



## Wellness-Oase für den Nachwuchs

Neue Kita nach Rekordbauzeit eröffnet. Von Susanna Gilbert

Wer Altefährs neue Kindertagesstätte „Lütt Matten“ betritt, spürt sofort: Dies ist ein guter Ort. Warme Pastellfarben an den Wänden, lichtdurchflutete großzügige Räume, ein Spielplatz vor dem Haus und ein Atrium für gemeinsame Aktivitäten sorgen dafür, dass sich Babys, Klein- und Schulkinder ebenso wie ihre Erzieherinnen pudelwohl fühlen. Der 330 Quadratmeter große Neubau der Kita wurde in einer Rekordzeit fertiggestellt. Am 20. Mai wurden die Bodenplatten gelegt, genau drei Monate später, am 20. August, war das Haus bezugsfertig. Nach dem Umzug der Kinder konnte die alte marode Kindertagesstätte abgerissen und der weitläufige Spielplatz angelegt werden. Rund 600.000 Euro hat der Neubau gekostet. Ein Großteil kam aus EU-Fördertöpfen, 90.000 Euro aus dem Kofinanzierungsprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Deshalb wird am 18. Oktober zur offiziellen Einweihung auch der Landwirtschaftsminister des

Landes, Till Backhaus, in Altefähr erwartet. Das Haus in der Bergener Straße konnte so schnell errichtet werden, weil es aus vorgefertigten Holzwänden und -decken besteht, erläutert der verantwortliche Architekt



Henning Stahl. Seine Planung war genau auf die Bedürfnisse der Kids und ihrer Betreuerinnen abgestimmt: Flexible Wände, eine große, helle Küche, kinderfreundliche Sanitärräume, die in einer Ecke über eine Reihe Fuß-Becken für das morgendliche Wassertreten verfügen, lassen nichts zu wünschen übrig. Das Auffallendste

an dem Haus aber sind seine Glasfronten, durch die das Licht ungehindert in die Räume dringen kann. So wirken der große Gemeinschaftsraum, der Ruhemusik-Raum, das Zimmer für die Krippenkinder, der Schlaf-

und der Waschraum selbst im finstersten Winter einladend hell. Die Holzbauweise und die Fensterfronten gefallen auch der Leiterin der Kita, Astrid Backhaus, kommen sie doch dem Konzept einer Natur-Kindertagesstätte entgegen. „Meer und Wald sind unsere Bildungspartner“, sagt sie, die mit ihren

Kolleginnen bei allen Aktivitäten auf den Bezug zur Natur Wert legt. So basteln die Kleinen mit natürlichen Materialien, beim Essen wird auf Biokost und saisonale Produkte geachtet, und der Müll wird sorgsam getrennt. Zudem steht der Kita seit 2011 im Altefährer Kletterpark eine Waldhütte zur Verfügung. Im Moment kümmern sich drei Erzieherinnen werktags von 6.30 bis 17.00 um Wohl und Entwicklung des dörflichen Nachwuchses. Das Haus verfügt über zehn Krippen-, fünf Hort- und 30 Kindergartenplätze. Zur Zeit sind 25 Kinder im Alter von drei Monaten bis zehn Jahren angemeldet. „Es dürften mehr sein“, meint Astrid Backhaus. Immerhin aber scheinen sich die im Bundesvergleich paradiesischen Zustände in der Kita von Altefähr bis nach Stralsund herumzusprechen. Weil alle Betreuungsstätten in der Stadt aus den Nähten platzen, bringen einige Stralsunderinnen ihre Kinder ins „Lütt Matten“.

## Strand in Traumlage soll Badegäste locken

Baubeginn noch in diesem Monat. Von Hans – Joachim Fetting

Was lange währt, wird endlich gut: Die Bauarbeiten zur Verschönerung des Altefährer Strandes in Traumlage beginnen Anfang Oktober. Von der Sanierung erhofft sich Landwirtschaftsminister Harry Glawe eine weitere Attraktion auf der Insel Rügen und Vorteile für die heimische Wirtschaft, insbesondere für touristische Unternehmen. Geplant sind unter anderem der barrierefreie Strandausbau in promenadenähnlicher Form sowie die Verlegung eines Holzsteges zum

Sonnenbaden. In diesen Bereich wird eine Rampe für den barrierefreien Zugang zum Wasser integriert. Dies soll den Badegästen mit körperlichen Einschränkungen oder auch Familien mit Kindern helfen, entspannte Strandtage zu genießen. Komplettiert wird die Herrichtung des Strandes durch Toilettenanlagen und einen Rettungsturm. Um das Vorhaben zu realisieren, muss zunächst die vorhandene Spundwand teilweise rückgebaut werden. Das Wirtschafts-

ministerium unterstützt das Vorhaben aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) in Verbindung mit Mitteln des „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (ELER) mit rund 1,7 Millionen Euro. Die Gemeinde beteiligt sich mit 200.000 Euro an dem Projekt. „Altefähr ist auf dem Weg, sich um den Titel eines staatlich anerkannten Seebads zu bewerben. Durch die finanzielle Unterstützung für den

Strandumbau haben wir einen weiteren Meilenstein zur erfolgreichen Anerkennung des Titels geschaffen“, hob Glawe in einer Mitteilung hervor.

### Ollefährsche Plappermöhl

Der Meister einer Autowerkstatt erklärt seinem Lehrling kurz vor der Gesellenprüfung:  
„Das Einzige, was du jetzt noch lernen musst, ist ein entsetztes Kopfschütteln beim Öffnen der Motorhaube.“

# Vom Lustgarten Stralsunds zum „Wald Seil Park“

150 Jahre Parkanlagen in Altefähr. Von Lothar Dols

Auf einer Katasterkarte von 1863 hieß die Höhe des heutigen Altefährer Parks noch „Anlagen - Lustgarten der Stadt Stralsund“. Hier hatte man einen kleinen Park mit Wegen und einem Festplatz „angelegt“. Der besondere Reiz war damals wie heute der wunderbare Blick auf Stralsund. Den konnte man besonders ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts genießen, nachdem die Stadt ihren Festungscharakter aufgegeben hatte. Denn nun entstanden dies- und jenseits des Sunds eine Reihe Gartenlokale. In Altefähr baute der Hotelbesitzer F. Schütz das Kurhaus am Ende der „Anlagen“, wie das Gebiet bis heute von älteren Dorfbewohnern genannt wird. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Park in seiner heutigen Ausdehnung angelegt. Auf dem abfal-

lenden Gelände zum Strelasund befanden sich große Liegewiesen. Auf ausgebreiteten Decken von der Sonne angestrahlt genossen Familien den Blick auf

weilte vor dem Kurhaus. Im vorderen Teil des Parks empfingen Blumenrabatten die Gäste, hinter dem Kurhaus luden schattige Wege zum Flanieren



die Hansestadt. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen in den 1950er Jahren wieder zahlreiche Tagesgäste nach Altefähr. Man nutzte den Strand, durchwanderte den Park und ver-

ein. Auf der übrigen Fläche unter den Bäumen wuchsen Sträucher, Efeu und Brombeeren. Verheerend sah der Park in den 1980er Jahren aus: Über hundert große Ulmen waren

durch Pilzbefall abgestorben. Unmittelbar nach der Wende wurde der Park durch einen ABM-Einsatz von den abgestorbenen Bäumen und dem wucherndem Strauchwerk befreit. Sichtachsen wurden freigelegt, Buschwindröschen und Scharbockskraut bedeckten im Frühjahr den Boden. Entsetzen erfüllte viele Einwohner von Altefähr, als im Jahr 2008 schwere Technik im Park aufgeföhren und Seile in den Baumkronen befestigt wurden. Heute haben sich alle an den Kletterpark gewöhnt. Die Fläche wird regelmäßig gepflegt, so dass man ungehindert spazieren gehen kann. Seit diesem Jahr ist es sogar möglich, hoch oben in den Baumkronen in einem Baumhaus zu nächtigen. Na dann: „Gute Nacht im 150 Jahre alten Park von Altefähr“.



Der heutige „Blick überm Gartenzaun“ ist eigentlich ein Blick in die Vergangenheit. Im Gespräch mit Fredi Schmidt und Kurt Herrmann wollte DER FÄHRMANN Näheres über eine Zeit erfahren, als es in Altefähr noch den „Reitplatz“ gegenüber der alten Gärtnerei gab.

**Guten Tag, die Herren, wenn man heute „Reiten auf Rügen“ bei Google sucht, finden sich auf Anhieb sieben Adressen. Höfe mit Pferden gibt es sicherlich bedeutend mehr. Wie war es zu Ihrer aktiven Reiterzeit?**

**Fredi Schmidt:** Zu unserer Zeit gab es auf Rügen drei Reitsektionen. Die in Altefähr, dann eine in Gütin und eine in Zirchow.

**Kurt Herrmann:** Jedes Jahr wurde ein großes Reitturnier veranstaltet. Hinzu kamen zahlreiche Umzüge zu Ortsjubiläen und zum 1. Mai. Das Besucherinteresse war sehr groß, besonders, wenn wir in unseren

Uniformen geritten kamen. **Wie lange existierte die Reitsektion der LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) in Altefähr?**

**Fredi Schmidt:** Ich glaube, Ende der 1950er Jahre haben wir uns gegründet, und im Jahr 1991 war alles wieder vorbei.



Dann wurden die Pferde verkauft, denn es wurde ja Geld gebraucht. Und wir hatten richtig gute Pferde.

**Kurt Herrmann:** Die Pferde standen so lange im Stall in Gustrowhöfen, bis der alte Kuh-

stall (abgebranntes Stallgebäude der Familie Peech) zum Pferd stall umgebaut war.

**Wieviele Reiter hatte Altefähr?**

**Fredi Schmidt:** Wir waren nahezu 40 Reiter.

**Kurt Herrmann:** Wir waren mit unseren Pferden im ganzen Bezirk Rostock unterwegs.

**Welche Pferdesportarten wurden in Altefähr betrieben?**

**Fredi Schmidt:** Wir hatten uns auf das Vielseitigkeitsreiten konzentriert, denn das sorgt mit der Dressur, den Springprüfungen und dem Geländerritt für genügend Abwechslung.

Für weitere Sportarten hätten es noch mehr und andere Pferde sein müssen.

Doch für eine Spezialisierung war weder Qualität noch Quantität an Pferden und Reitern vorhanden, und für das Voltigieren war kein geeigneter Lehrer da.

**Trauern Sie dieser Zeit hinterher?**

**Kurt Herrmann: und Fredi Schmidt:** Nein, es war eine schöne Zeit, und wir denken gern daran zurück.

Und wir tauschen uns gern über die Zeit aus, wenn wir uns treffen.

**Die Redaktion des „Fährmann“ wünscht Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit, und vielen Dank für Ihre Zeit und das informative Gespräch.**

## Blick in die Straßen von Altefähr

Heute: Der alte Reitplatz. Von Hans – Joachim Fetting

Uniformen geritten kamen. **Wie lange existierte die Reitsektion der LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) in Altefähr?**

**Fredi Schmidt:** Ich glaube, Ende der 1950er Jahre haben wir uns gegründet, und im Jahr 1991 war alles wieder vorbei.

stall (abgebranntes Stallgebäude der Familie Peech) zum Pferd stall umgebaut war.

**Wieviele Reiter hatte Altefähr?**

**Fredi Schmidt:** Wir waren nahezu 40 Reiter.

**Kurt Herrmann:** Wir waren mit unseren Pferden im ganzen Bezirk Rostock unterwegs.

**Welche Pferdesportarten wurden in Altefähr betrieben?**

**Fredi Schmidt:** Wir hatten uns auf das Vielseitigkeitsreiten konzentriert, denn das sorgt mit der Dressur, den Springprüfungen und dem Geländerritt für genügend Abwechslung.

Für weitere Sportarten hätten es noch mehr und andere Pferde sein müssen.

Doch für eine Spezialisierung war weder Qualität noch Quantität an Pferden und Reitern vorhanden, und für das Voltigieren war kein geeigneter Lehrer da.

**Trauern Sie dieser Zeit hinterher?**

**Kurt Herrmann: und Fredi Schmidt:** Nein, es war eine schöne Zeit, und wir denken gern daran zurück.

Und wir tauschen uns gern über die Zeit aus, wenn wir uns treffen.

**Die Redaktion des „Fährmann“ wünscht Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit, und vielen Dank für Ihre Zeit und das informative Gespräch.**



# Das Fähnlein der sieben Aufrechten

Von Ingulf Donig



Nein, wir sind hier nicht in der Schweiz, im Lande Gottfried Kellers. Doch auch bei uns im Dorf am Sund wird ein Fähnlein der sieben Aufrechten nicht müde, die große und kleine Politik zu kommentieren. Das Motto der Runde: Nach der Wahl ist vor der Wahl. Eine politische Sommerpause gibt es an ihrem Tisch nicht. Vielmehr laufen die Politmatadoren gerade im Sommer unter freiem Himmel zur Hochform auf. Gastgeber dieser sonntäglichen Diskussionen ist der Inhaber einer Fischräucherei, der sich als Moderator versteht und nebenbei für kühle Köpfe sorgt - mit Getränken. Mit Bier und bewusstseinsweiterndem Kümmerling. Rastlos ist er die ganze Woche in der Kommune unterwegs, zwecks Datenabgleichs. Was er zusammenträgt, wird in der Sonntagsrunde auf Fantasie

und Realität überprüft. Sein Lieblingsthema sind die Diäten der Abgeordneten. Er wird nicht müde, es immer wieder zu thematisieren und bewegt sich damit in historischen Dimensionen eines Cato Censorius: Egal, zu welchem Thema der Römer im Senat das Wort ergriff, am Ende stand stets der Aufruf zum Krieg gegen die frechen Punier: „Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss.“ In der Altefährer Elefantenrunde fungiert ein pensionierter Wirtschaftsexperte und Lachsbrötchengourmet als Gastkommentator, der auf so gut wie alle Fragen des Lebens Antworten hat. Die sächsische Spaßkanone sorgt stets für spontane Themenwechsel, fährt - wie es im U-Boot-Jargon heißt - einen „irren Iwan“. Der Dritte im Bunde, ehemals Angehöriger

einer hansestädtischen Schalmeei-Kapelle, versteht es auch heute noch, kämpferische Weisen zu intonieren. Nach dem dritten Kümmerling. Als fast 80jähriger reist er aus Stralsund persönlich mit dem Fahrrad an und bringt städtisches Flair ins Dorf. Zwei Urgesteine des Ortes, nennen wir sie Herr S. und Herr S., erwecken dank ihres historischen Wissens die Geschichte des Ortes mit Anekdoten zum Leben. Der erste Herr S. ist sozusagen die graue Eminenz des Ortes. Der zweite Herr S. kümmerte sich bisher um die Versorgungslinie mit Aal - vorzugsweise für den Moderator. Eine ungenannt bleibende politische Persönlichkeit hört immer wieder erstaunt zu und rückt notfalls in örtlichen Belangen allzu fantastische Aussagen gerade. Zumindest versucht sie es. Der

siebte Part im Fähnlein wechselt: Ein fahrender Ritter, dessen Ahnenlinie vermutlich ins Rumänische zurückführt, erscheint dienstplanabhängig. Er, ein ewig Reisender, ist der Experte für Pop-Musik. Ebenso komplettiert ein Mitarbeiter der Nahrungsmittelproduktion (Bäckerei) und Spezialist fürs Nachtleben die Runde. Sein Thema: Lohnpolitik. Er weiß genau um den Unterschied zwischen Mindestlohn und „was ich so kriege“. Und last but not least gesellt sich gelegentlich der Schwager des Sachsen hinzu und kühlt die hitzige Debatte mit fränkischer Ruhe. Das also ist das Kompetenzteam, das jeden politischen Frühschoppen - wieder in altrömischer Tradition - mit dem Credo beschließt: „Dat ward sowieso nix.“

## Vorgestellt: Bärbel Dollenberg, Leiterin des Jugendklubs

Von Renate Schaarschuh

Seit Mitte Mai wird der Altefährer Jugendklub von Frau Bärbel Dollenberg geleitet. Die erfahrene Sozialpädagogin stammt aus Eckernförde (Schleswig-Holstein), hat aber familiäre Wurzeln in Pommern. Bärbel Dollenberg erhielt in Kiel eine sehr gute, praxisorientierte Ausbildung. Anschließend arbeitete sie in Schleswig-Holstein und in Greifswald in ganz unterschiedlichen Kinder- und Jugend-Einrichtungen. Ihre Praxisverbundenheit wird deutlich im Gespräch und bei einem kleinen Rundblick im Klub. Ob Spielen, Malen, Basteln, Kochen, Singen - die Mädchen und Jungen (etwa sieben bis zwölf täglich) haben viele Möglichkeiten, ihre Talente anzuwenden. „Ich möchte den Kindern Impulse geben, ihre Kreativität und ihre sozialen Fähigkeiten entwickeln, und ich freue mich über alle neuen Ideen und lasse die Kinder diese nach Möglichkeit in die Praxis

umsetzen“, erläutert Frau Dollenberg. „Es gibt auch Pläne für bestimmte Tage, der Dienstag ist zum Beispiel Kochtag.“ Während des Gesprächs entdeckte ich eine kleine Galerie von Bildern, gemalt von den Größeren, und eine Puppenstube in Zeltform mit handgefertigten Puppen, gebastelt für die Kleineren. Für den Winter plant Bärbel Dollenberg Theaterspiel, angefangen mit Rollenspiel und der Aufführung kleinerer

sonderes außerhalb des Klubs unternehmen, wie etwa kürzlich die Radtour zum Nautineum, doch dazu bräuchte sie eine Helferin zur Aufsicht

über die im Klub Verbleibenden. Neben diesem Wunsch bewegt sie die Zusammenarbeit mit den Eltern: „Ich wünschte mir aus den Elternhäusern mehr positive Resonanz, mehr Wohlwollen, auch mal ein Zeichen, dass ihnen der Jugendklub wichtig ist. Das würde mich in meiner Arbeit bestärken. Mehr Freundlichkeit und Zusammenhalt in dieser Hinsicht wäre schön.“

Aus Liebe zu Rügen hat sich Bärbel Dollenberg in Ramin ein Häuschen gekauft. Dort fühlt sie sich sehr wohl, ebenso in Altefähr mit seiner herrlichen Umgebung. Die Gemeinde und besonders die Eltern können froh und zufrieden sein, eine so engagierte und ideenreiche Leiterin für den Jugendklub gewonnen zu haben.

DER FÄHRMANN wünscht Bärbel Dollenberg weiterhin Freude und Erfolg in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

Foto: Schaarschuh



Szenen.

Gern würde sie öfter mit den Kindern (je nach Alter) etwas Be-

## DES RÄTSELS LÖSUNG



Foto: Gilbert

Zahlreiche Zuschriften erreichten uns mit ausnahmslos richtigen Lösungen unseres Bilderrätsels. Gesucht wurde diesmal der mit einer Tujahecke verzierte Treppenaufgang am Haus der Familie Heisig, Am Anger 26.

Als Gewinner ermittelt wurde Tommy Schönknecht. Tommy erhielt ein signiertes Exemplar des Buches: „Altefähr - Bilder aus der Vergangenheit“.

## BILDERRÄTSEL



Foto: Schaarschuh

Wer errät, wo dieses Foto aufgenommen wurde?

Schreiben Sie Ihren Tipp wie gewohnt mit Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen diesen bis zum 31.10. im Jugendclub oder in den Gemeindebriefkasten am Fährhaus ein.

Wir verlosen ein von Lothar Dols signiertes Exemplar des Buches: „Altefähr - Bilder aus der Vergangenheit“.

## KLEINANZEIGEN

**Jugendclub bittet um Spenden:** *Kleidungsstücke*, die sich für eine Theaterkiste eignen. **Saisonales Gemüse/Kartoffeln** (kein Obst)  
Telefon: 62 383 Öffnungszeiten: 13.30 Uhr - 18.30 Uhr

### Impressum:

#### Herausgeber:

Gemeinde Altefähr  
Fährberg 5, 18573 Altefähr  
www.altefaehr.de

#### Redaktion:

Ingulf Donig, Lothar Dols  
Renate Schaarschuh  
Hans-Joachim Fetting  
Dr. Heinz-Malte Barten  
Dr. Susanna Gilbert-Sättele  
der-faehrmann@gmx.de

#### Layout und Satz:

Dani Schwedhelm  
Tel. 038 306 - 68 264  
d.schwedhelm@gmx.de

#### Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

#### Vertrieb:

Jugendclub, Telefon 62 383

#### Auflage:

600 Exemplare, Recyclingpapier

#### Redaktionsschluss:

25. September 2013

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

#### Nächster Verteilungstermin:

ab 29. November 2013

DER FÄHRMANN im Internet  
[www.altefaehr.de](http://www.altefaehr.de)

## GEBURTSTAGE

Paul Otte	01.10.	78	Wolfgang Buddrus	23.10.	75
Siegfried Looks	01.10.	75	Friedrich Harder	26.10.	74
Irmgard Wolna	03.10.	76			
Karl Maack	03.10.	80	Friedrich Marsand	06.11.	76
Brigitte Maack	06.10.	70	Rosemarie Schroetter	08.11.	80
Gerd Sokolowski	09.10.	75	Peter Mann	17.11.	76
Brigitte Schönfeldt	10.10.	80	Franz Pesta	17.11.	76
Klaus Röher	12.10.	78	Anni Ernst	21.11.	81
Renate Baudisch	12.10.	75	Sigrid Jahn	22.11.	82
Karla Hoppe	14.10.	81	Johanna Ehrmann	26.11.	74
Gisela Schwetzko	18.10.	82	Adelheid Moltzahn	28.11.	79
Karl-Heinz Schwetzko	19.10.	82	Fredi Schmidt	29.11.	73
Waltraud Schmidt	21.10.	70			
Werner Meier	21.10.	79	<b>50. Hochzeitstag</b>		
Elfriede Furche	21.10.	75	Siegfried und Helga Lemke	11.10.	

## TERMINE & VERANSTALTUNGEN

- 05.10. 14:30 Uhr Vortrag Lothar Dols, „Grahler Fähre im Schatten der Alten Fähre“ Gemeindezentrum
- 06.10. 10:30 Uhr Gottesdienst Erntedankfest St. Nikolai
- 18.10. 15:00 Uhr Tag der offenen Tür Kita „Lütt Matten“
- 19.10. Rügenbrückenlauf
- 30.10. 19:00 Uhr Tourismusstammtisch
- 24.11. 10:30 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, St. Nikolai
- 27.11. 19:00 Uhr Tourismusstammtisch
- So 10:30 Uhr Gottesdienst St. Nikolai
- jeden 1. Di/Monat Seniorensingen



**Stell Dir vor, Du drückst und alle drücken sich.**

**Keine Ausreden! MITMACHEN!**

#### Wir bieten:

- kameradschaftliches Arbeitsklima in einem jungen Team
- sinnvolle Freizeitgestaltung
- kontinuierliche Weiterbildung
- gemeinschaftliche Unternehmungen

**Unterstützt die Einsatzabteilung oder Jugendfeuerwehr Altefähr mit Eurer Mitgliedschaft.**

[www.feuerwehr-altefaehr.de](http://www.feuerwehr-altefaehr.de)